

abdrude aus im Erscheinen begriffenen Büchern wirken für die Erzeugnisse des Furche-Verlags. Den Schluß des Almanachs bildet die Verlagsbibliographie nach dem Stande der Verlagsarbeit vom Anfang Oktober 1924. Die hier aufgezählten Bücher sind eigenartig geordnet. Der erste Abschnitt umfaßt religiöse Quellen und ist »Frohe Botschaft« betitelt. Die Werke zur religiösen Lebensgestaltung sind unter der Sammelüberschrift »Leben« vereinigt. Die Wissenschaft im Religiösen ist als Gruppe »Erkenntnis« geboten, während alle der religiösen Kunst dienenden Verlagswerke unter der Bezeichnung »Gestaltung« den harmonischen Ausklang bilden. Die angewandte klare Frakturschrift ermöglicht ein hübsches Satzbild, das den guten Eindruck der sorgfältigen Herstellung besonders betont.

Der Kultur des Sozialismus dient der Almanach (H. 80, 168 Seiten) des Arbeiterjugend-Verlags in Berlin. Wir haben hier einen der wenigen Verlegeralmanache vor uns, die fast nur Originalbeiträge bringen im Gegensatz zu der großen Anzahl derartiger Verlagsgaben, die lediglich aus bereits erschienenen oder in Vorbereitung befindlichen Verlagswerken Lesestücke als Kostproben wiedergeben. Der Arbeiterjugend-Verlag bietet diesen Almanach — seinen ersten — in einer sorgfältigen technischen Aufmachung, die von einer übersichtlichen, innerlich sinnngemäßen Anordnung wirksam unterstützt wird. Reicher Bilderschmuck, sowohl Bildnisse als auch Zeichnungen, ist teils auf Tafeln und teils im Text geboten und fesselt den Beschauer. Gleichmäßig guter Satz in der modernen Rud. Koch-Antiqua verstärkt den Eindruck von einer nicht zu verkennenden künstlerischen Geschlossenheit, die nur durch gereifte Herstellungstechnik ermöglicht wird. Der überaus reiche Inhalt gibt uns von der Eigenart des Verlags in buntem Wechsel von Prosa- und Versdichtungen Kunde. Neben einem Romanbruchstück (»Tanz um den Tod«) von Max Barthel behandelt Dr. Viktor Engelhardt in einem lesenswerten Aufsatz das interessante Thema Der Wille zur Kulturgemeinschaft. Der Urenkel des »Wandsbeker Boten«, Hermann Claudius in Hamburg, gibt eine gutgelungene Probe seines dichterischen Könnens, dessen Grundmotiv der industriellen Sphäre entnommen ist. Sein Pfingsten 1916 entstandenes Gedicht »Wann wir schreiten Seit' an Seit' und die alten Lieder singen« dürfte in der Vertonung des Hamburgers Michael Englert als schlichtempfundenes Volkslied bereits Allgemeingut geworden sein. Außer Bruno Schönlaufs Naturgedichten fesselt die eigenartige Novelle des jugendlichen Arbeiters Walther G. Dschillewski »Das Mädchen«. Neben wesensverwandten Altern sind die »Jüngsten« der Arbeiterdichtung gut vertreten: Wilhelm Lütjens, Willi Kagemacher, Alfred Thieme, Walter Schenk usw. Ohne uns in weitere Einzelheiten verlieren zu wollen, soll hier nur Karl Korn mit seinen gut wiedergegebenen Szenen aus Lord Byrons Mysterium »Kain« erwähnt werden. Ein sorgfältig gesehtes Verzeichnis zählt die Schrift- und Bildwerke aus dem Arbeiterjugend-Verlag auf, dessen Erzeugnisse wohl in erster Linie der Mannschaft der jungen sozialistischen Generation dienen, aber über diesen Kreis hinaus Beachtung und teilweise auch Anerkennung Andersdenkender gefunden haben und auch verdienen.

Den endgültigen Schluß der diesjährigen Besprechungen der Bücher-Almanache, Jahrbücher und anderen Weihnachts-Vertriebsmittel mögen zwei besonders ansprechende kleinere Verzeichnisse bilden. Bücher der Sechsis ist ein überaus hübscher Sammelprospekt (30×23 cm, 8 Seiten) betitelt, der es sich zum Ziel setzt, das äußerlich und zumal innerlich wertvolle evangelische Buch zu verbreiten. Die sechs bekannten Verleger J. F. Steinkopf in Stuttgart, Martin Warned in Berlin, R. Thienemanns Verlag in Stuttgart, G. O. Wallmann in Leipzig, Hellmuth Wollermann Verlagbuchhandlung in Braunschweig und Gustav Schloßmann's Verlagbuchh. (Gustav Fick) in Leipzig haben sich zusammengeschlossen und geben mit dieser »Anzeigenfolge« gewissermaßen ihre gemeinsame Besuchskarte ab. Auf der Schauseite dieses sorgfältig durchgearbeiteten Vertriebsmittels ist ein kurzer Überblick über das Wollen der beteiligten Firmen gegeben. In hübscher Frakturschrift sind die einzelnen Titelaufzählungen der nächsten Seiten gegeben, wobei die Verfasseramen durch Rotdruck sich wirkungsvoll abheben. —

Bereits im Bbl. Nr. 20 vom 24. Januar 1925 konnte unter den führenden Firmen Stuttgarts die Verlagsbuchhandlung F. L. F. Schhauer & Spohn mit ihrem schmucken Verzeichnis »Perlen des deutschen Schrifttums« erwähnt werden, das jetzt durch das soeben eingelaufene Prospektheftchen (16°, 16 Seiten) über die in erster Linie Dichter unserer Zeit enthaltende Novellenreihe »Kristall-Bücher« eine treffliche Ergänzung erfahren hat.

Rumänien und die Aufgaben des deutschen Buchhandels.

Es ist nicht mehr das Rumänien der Vorkriegszeit, um das es sich hier handelt, sondern ein neuer Staat, über dessen Eigenart und Bedeutung wohl noch in manchen Kreisen Unklarheit herrscht. Wie seine Währung, so wird auch das Land selbst offiziell nicht, oder nur höchst selten erwähnt, trotzdem doch wohl hier das eigentliche Zentrum des europäischen Südostens ist. Bei dem In- und Durcheinander der verschiedenen Nationalitäten ist es für die Weiterablebenden auch nicht so ganz einfach, sich zu orientieren. Durch die Einderleibung der ehemals zu Ungarn gehörenden Gebiete Siebenbürgen und Banat, der zur österreichisch-ungarischen Monarchie gehörenden Bukowina, der Dobrudscha von Bulgarien und Bessarabiens von Rußland, alles Länder, die einen mehr oder weniger starken Einschlag deutscher Bevölkerung haben, teilweise sogar deutsch regiert waren (Bukowina), hat dieses Land für Deutschland und den deutschen Buchhandel eine ganz andere Bedeutung erlangt. Die erwähnten deutschen Siedlungen sind gewissermaßen die Spitze des Keils, der sich, von den Sudetenländern angefangen, in den Ring schiebt, der sich um Deutschland geschlossen hat. Hier ist uns ein Weg nach außen gebahnt, der die Möglichkeit bietet, uns kulturell und wirtschaftlich zu betätigen und weiter auszubauen. Es ist heute mehr als je von größter Wichtigkeit, daß dieser Weg nicht gehemmt oder gar verschüttet werde, und hierbei ist die verständnisvolle Arbeit des Buchhandels geradezu unerlässlich.

Es ist außerdem meines Erachtens auch eine selbstverständliche Pflicht des deutschen Buchhandels, durch Mitarbeit dem bedrängten Deutschtum in diesen Ländern die gerade jetzt unerlässliche Hilfe zu leisten. Wer weiß, ob das, was heute noch mit verhältnismäßig geringen Mitteln und Kräften möglich ist, sich morgen überhaupt noch durchführen läßt. Weil wir ohnehin nur mit geistigen Waffen den Kampf für unser Volkstum führen können und dürfen, ist jedes gedruckte deutsche Wort, das über die Grenze kommt, ein Soldat mehr im Kampf. Jeder Buchhändler, der sich dessen bewußt ist und der dementsprechend für die Verbreitung deutscher Werke arbeitet, leistet dem Lande große Dienste und erwirbt sich so den besonderen Dank seiner Volksgenossen im Ausland.

Wie geschieht das aber am besten?

Bei der grundsätzlichen Verschiedenheit der hiesigen Verhältnisse ist es klar, daß die für das deutsche Inland sowohl wie auch die meisten für Übersee bestimmten Werbemittel hier nicht am Platze sind und zum großen Teil unnütz vergeudet werden. Was hier erforderlich ist, wird vielleicht am ehesten klar, wenn man weiß:

1. Wer kommt als Käufer von Büchern in Betracht?

Abgesehen von den gebildeten Rumänen und anderen Nationalitäten, den Bibliotheken, die, wie auch im übrigen Ausland, Abnehmer einer ganz bestimmten Kategorie von Büchern sind, kommen in Betracht:

In der Bukowina der deutsch sprechende bürgerliche Mittelstand. Das sind in erster Linie Juden, aus denen sich fast der gesamte Ärzte-, Advokaten- und Kaufmannstand zusammensetzt, Industrielle und Gutsbesitzer, teilweise ebenfalls Juden. Die deutschen Beamten, Professoren und Lehrer, die aber momentan kaum in der Lage sind, sich Bücher anzuschaffen. Die meistens aus dem deutschen Bauernstand hervorgegangenen Gewerbetreibenden und die Bauern der vielen rein deutschen Gemeinden. Mittel sind sowohl bei den Juden als auch bei den Bauern und Gewerbetreibenden vorhanden. Leider sind es aber fast nur die Juden, die Bücher kaufen. Es ist aber zu hoffen, daß durch die leztlich reger gewordene nationale Betätigung bald eine Wandlung eintreten wird.

In Bessarabien die jüdische Intelligenz, ähnlich wie in der Bukowina, und deutsche Bauern, die allerdings noch etwas rückständiger sind als die der Bukowina, da sie in der Vorkriegszeit nicht die Freiheit und Ausbildung genossen haben wie die letzteren.

In Siebenbürgen. Alteingesessenes Deutschtum, hohe Intelligenz. Gut deutscher Bürger- und Bauernstand, der durchweg gut bemittelt ist.